

# *51 Jahre AK*



*2022*

---

ARBEITSKREIS AUSLÄNDISCHE MITBÜRGER ÖHRINGEN E.V.

---

# Inhaltsverzeichnis

## Ein Blick auf das Jahr 2022

1. Sprach- und Lernhilfe .....	4
2. Kindergartengruppe .....	6
3. Außerschulische Integrationsmaßnahmen .....	7
4. Beratung .....	13
5. Zusammenarbeit und Öffentlichkeitsarbeit .....	14
6. Die Mitarbeiter/innen .....	16
7. Organisation und Verwaltung .....	17
8. Fundsachen .....	18

## 50 + 1 Jahre AK

Jubiläumsfeier .....	20
Interkulturelle Woche 2022 .....	24
Ein Blick auf die Geschichten hinter der Geschichte .....	25
Wann verliert man eigentlich seinen Migrationshintergrund? .....	40
Dilek Güngör: Vater und ich .....	42
Stefanie Taschinski: Funklerwald .....	44
Beitrittserklärung.....	46
Die Geschichte über den AK .....	47

# Impressum



### Herausgeber:

Arbeitskreis ausländische Mitbürger Öhringen e.V.  
Untere Torstraße 23, 74613 Öhringen  
www.akoehringen.de, Tel: 0 79 41-3 97 29

V.i.S.d.P.: Sigrid Kraft, Öhringen

### An dieser Informationsschrift haben mitgearbeitet:

Sermin Alkan, Racha Ammuneh, Julian Blaha, Mike Blaha, Sandra Blaha, Shannon Blaha, Sabine Czaja, Susanne Doldinger-Geist, Zoë Geist, Malaika Hatos, Waltraud Kadriu, Sigrid Kraft, Werner Kraft, Annemarie Pfitzer, Brigitte Radloff, Sevim Saraydin, Sylvia Schick, Johannes Schömmel, Andi Spindler und viele AK-Kinder

Die Meinungsbeiträge einzelner Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind nicht unbedingt repräsentativ für alle.

November 2022

<b>Spendenkonto:</b> IBAN DE75 620 918 000 104 181 001 <b>BIC:</b> GENODES1VHL
--



Als Geburtstagsgeschenk für das 50jährige Bestehen des AK haben wir uns von der Stadt Öhringen einen Baum in der Cappelaue gewünscht. Diese Seite war vorgesehen für ein Foto unseres Baumes, dekoriert mit 51 Händen, die auch während der Jubiläumsfeier im Blauen Saal an langen Schnüren aufgereiht waren. Als diese Jahresschrift in Druck ging, hat die Baumpflanzung noch nicht stattgefunden.

# 1. Sprach- und Lernhilfe

Jeden Mittwoch, Donnerstag und Freitag kommen Kinder und Jugendliche ins Haus der Jugend, um von 16 bis 18 Uhr zu lernen. Unsere Jüngsten gehen in die erste Klasse, die Ältesten stehen kurz vor dem Abitur.

Etwa drei Kinder bilden eine Lerngruppe, die von einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter betreut wird. Manchmal ist auch eine Einzelbetreuung notwendig. Jede Gruppe hat ihren festen Lernplatz.

Zurzeit haben wir in unseren Lerngruppen über 53 Schüler/innen. Vertreten sind über 10 Nationalitäten, wobei nicht nur sie selbst, sondern meistens die Eltern bzw. Großeltern eine Migrationsgeschichte haben. Gut ein Drittel unserer Kinder und Jugendlichen kommt aus einer Flüchtlingsfamilie. Für sie ist es besonders schwer, in der deutschen Sprache anzukommen.

11 Schüler/innen warten auf einen Lernplatz. Und wir hoffen auf neue Mitarbeiter/innen, denn dann könnten wir weitere Lerngruppen bilden.

Lernen ist manchmal mühsam. Nicht jedem/r fällt es leicht, Neues zu erfassen und zu verstehen. Aber unsere SchülerInnen und HelferInnen haben (fast) immer einen hilfreichen Rat und wertvolle Tipps:



„Im Unterricht immer zuhören und strecken“

„Mit Karteikarten lernen hilft.“

„Wenn man jemandem etwas erklärt, versteht man es selbst besser“.



„Mit einem Lernpartner lernen.“

Der beste Tipp unserer Mitarbeiterin Susanne:

„Keine Panik, irgendwann kommt die Erleuchtung“



„Vor dem Schlafengehen den Lernstoff noch einmal durchgehen.“



Für unregelmäßige Verben hat Jamals Englischlehrer eine Eselsbrücke.

Es gibt:

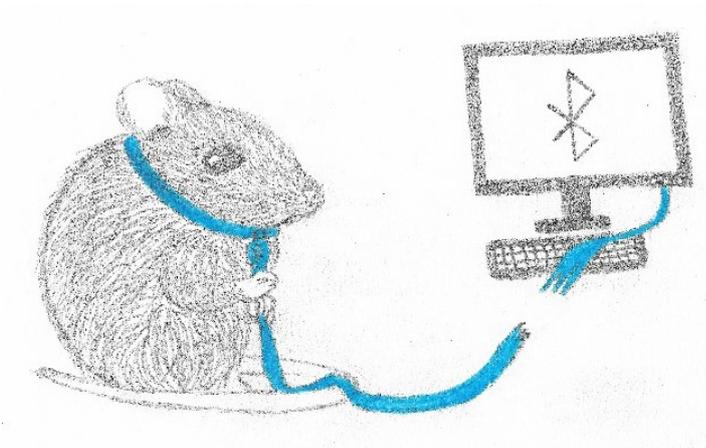
Hühnerverben (z. B. put, put, put)

Eselsverben (z. B. sing, sang, sung)

Froschverben (z. B. bring, brought, brought)

## Meine Maus hat keine Leine

Auch in den Herbstferien kehrte im AK keine Ruhe ein. Am 2. November stand ein Microsoft-Word-Kurs auf dem Programm.



Wie schalte ich den Computer ein?  
Wie schreibe ich einen Brief?  
Wie werden Buchstaben bunt oder hervorgehoben?  
Wie kopiere ich ein Bild aus dem Internet und verändere seine Größe richtig?  
Wie gebe ich Quellen an und was ist das überhaupt?  
Wie speichere ich mein Werk?

All diese Dinge wurden von den sechs fleißigen AK-Schüler/innen mehr oder weniger erfolgreich eingeübt.

Im Saal wurden vier Laptops aufgestellt und die Leinwand mit dem Beamer aufgebaut, damit alle gut sehen konnten, was Anne vormachte und dies auch direkt in die Tat umsetzen konnten. Fabian assistierte geduldig und unterstützte beispielsweise bei der Suche nach dem Einschaltknopf.

Bevor es los ging, wurden kleinere Probleme wie „Anne, meine Maus hat gar keine Leine“ (kabellose Maus) beseitigt. Was ist mit meinem Monitor los? Er reagiert gar nicht, wenn ich ihn mit meinen Händen berühre.

Zwischendurch gab es einige Schreckmomente, wenn die Bilder plötzlich wie von Zauberhand verschwunden sind oder die ganze Seite wieder weiß war. Die Probleme waren aber dank der „Rückgängig-Taste“ schnell wieder behoben.

Am Ende der zwei Stunden rauchten bei den Kindern sprichwörtlich der Kopf, Viele seither noch nicht bekannten Funktionen wurden entdeckt und auch gleich angewandt. Diese ganzen Informationen und Eindrücke müssen erst einmal verarbeitet werden. Es stand aber sofort die Frage im Raum, wann es weiter geht.

Die nächsten Ferien werden kommen und damit auch der nächste AK-Computerkurs.

Anne Pfitzer

## 2. Kindergartengruppe



Seit September betreuen wir jeden Freitagnachmittag acht Kindergartenkinder, die miteinander basteln, spielen, sind, auf den Spielplatz gehen, ... Zum Abschluss des Nachmittags sitzen alle um den Tisch im Kindergartenzimmer, um zusammen zu essen und zu trinken.



Wie man an den Portraits erkennen kann, sind die Kinder in ihrer Entwicklung sehr unterschiedlich.

Je nach Jahreszeit stehen verschiedene Bastelprojekte auf dem Programm. Die Blätter wurden im Herbst gesammelt, gepresst und anschließend bemalt.



Waltraud Kadriu und Sevim Sariaydin

### 3. Außerschulische Integrationsmaßnahmen



„Fasching“  
unter  
Corona bedingungen



Basteln  
Kochen  
Backen



Kerzenziehen  
Adventsbasteln  
Weihnachtsbasteln  
Weihnachtsbäckerei



Spielen



Tischkicker und Tischtennis

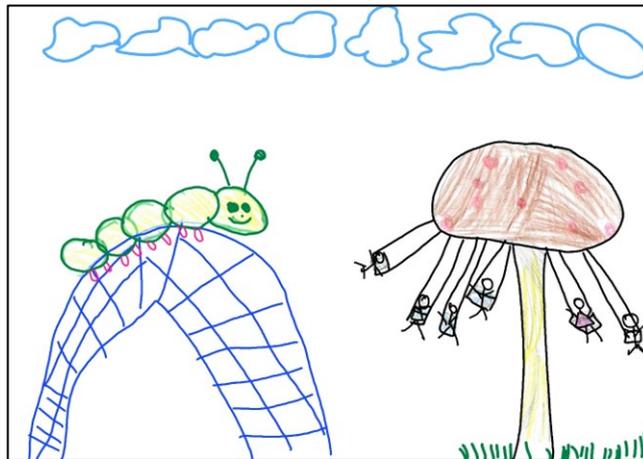


## Wir waren in Tripsdrill

Lama, Hala und Maha waren zum ersten Mal mit in Tripsdrill. Sie erzählen von ihren Erlebnissen:

Wir sind mit dem Bus gefahren. Dann haben wir etwas gegessen. Da waren viele Wespen, die wollten etwas trinken oder essen. Oh lecker, dachten sie.

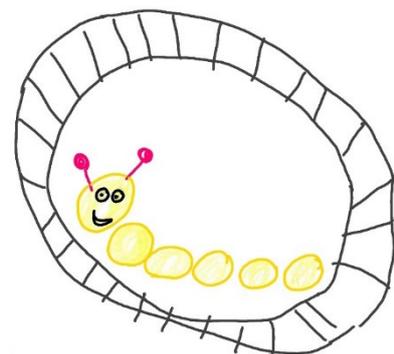
Zuerst waren wir bei dem Schuh. Hala und Lama sind so gerutscht. Und dann sind wir zum Pilz gegangen. Das hat sehr viel Spaß gemacht.



Dann sind wir zur Raupe und wir waren bei den Kaffeetassen. Dann waren wir in der Torte. Es ging immer im Kreis herum. Dann waren wir bei den Suppen. Dann sind wir bei der Wasserrutsche nass geworden. Wir sind auch mit den Seifenkisten gefahren.

Auf der Hängebrücke hat Maha geweint, weil der Papa immer gewackelt hat. Beim Schmetterling mussten wir Fahrrad fahren.

Hala und Papa haben eine Pause gemacht.



Dann gab es noch die Fahrt mit den Enten, mit den Hasen und mit der Pferdekutsche.

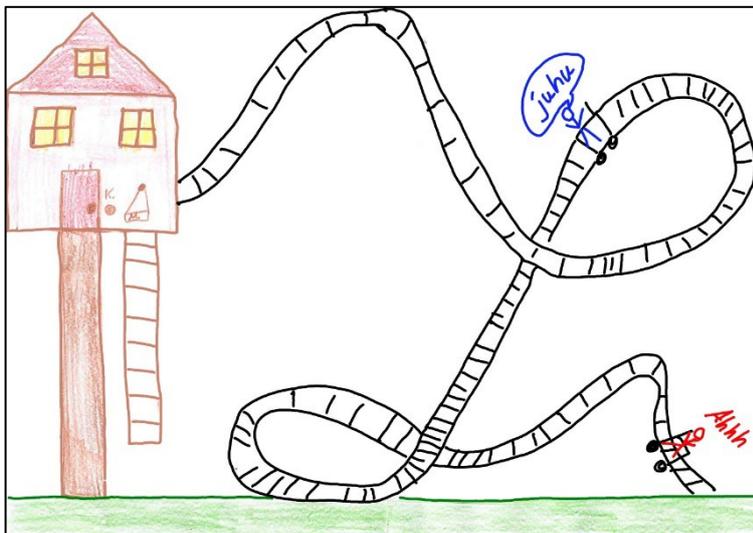
**Tripsdrill ist fantastisch, toll und sehr gut.**

Melissa meinte:

„Ich habe nicht alles geschafft. Ich habe einen Vorschlag: Wir fahren **nächsten Samstag** noch einmal nach Tripsdrill, damit ich weiterspielen kann.



Es gibt im Freizeitpark Tripsdrill über 100 originelle Attraktionen. Die Umgebung und die Wartebereiche sind liebevoll und passend gestaltet. Beim Anstehen besucht man gleichzeitig ein „Museum“.



Der Wartebereich des Waschzuber-Raftings ist z. B. vollständig thematisiert. So sind in einem Waschhaus antike Waschutensilien aus Großmutter's Zeiten zu sehen. Bei den Waschbrettern, „Plättmaschinen“ und alten Waschmaschinen bewundert Adib die Handwerkskunst von früher: Die Leute haben so gute Ideen gehabt und gute Qualität gemacht.

Hweda erkennt bei der kleinen Wasserrutsche die Mühlsteine, die dekorativ den Weg zur Rutsche säumen. Sie erzählt, dass Familien in Syrien kleine Steine haben, um Korn von Hand zu mahlen.

## Kegeln

Am letzten Schultag vor den Herbstferien gingen wir auch in diesem Jahr wieder ins Sporthotel Öhringen, um zu kegeln.

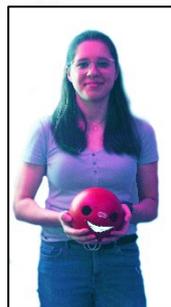
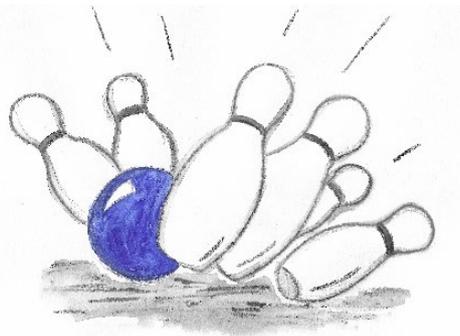


Zwei Bahnen waren für uns reserviert und pünktlich um 16 Uhr starteten auch die ersten Autorennen. Je mehr Kegel man mit der Kugel umwerfen konnte, desto schneller fuhr das Auto auf dem Monitor in Richtung Ziel. Manche Autos hatten kleinere technische Probleme und kamen nicht so richtig von der Stelle, Spaß hatten aber trotzdem alle.



Nachdem wir knapp zwei Stunden Kegel umgeworfen haben und das ein oder andere Mal sogar alle Neune hatten, gab es zur Stärkung noch leckere Pommes.

Ein rundum erfolgreicher Nachmittag ging zu Ende und wir machten uns auf in die wohlverdienten Herbstferien.



**Kürbisbasteln**



## Weihnachten einmal anders

Auch wenn der AK in diesem Jahr 51 Jahre alt geworden ist und der Weihnachtsmann mindestens fünf Mal so alt ist, gehören beide keinesfalls zum alten Eisen. Die Corona-Verordnung im Dezember 2021 ließ uns keine andere Wahl, als für jeden Lerntag eine eigene Weihnachtsfeier zu machen. So hatten wir am Mittwoch, Donnerstag und Freitag vor den Weihnachtsferien drei wunderschöne Nachmittage mit Bastelangeboten, Spielen und leckerem Essen, das mit nach Hause genommen werden konnte.



Doch fehlte etwa der Weihnachtsmann, der die Geschenke für die AK-Kinder und die fleißigen Helfer hatte? Natürlich nicht! Leider war sein Rentier Rudolph kurzfristig erkrankt, die Nase war rot vom Nase putzen. So konnte er den Schlitten natürlich nicht ziehen und er musste sich erst einmal auskurieren.

Aber der Weihnachtsmann hatte eine super Idee. Er hat uns richtig tolle Videobotschaften geschickt. Gemütlich im Gartenstuhl sitzend, hatte er sein goldenes Buch, in dem über jede Lerngruppe etwas drinstand.

Er wusste genau, wer fleißig gelernt hat oder wer im nächsten Jahr etwas mehr tun sollte. Die Geschenke kamen per Post und wurden nach dem gemeinsamen Filmschauen ausgeteilt.

Zum Schluss ging er mit seiner Kamera noch zu Rudolphs Gehege.



So konnten sich alle nochmal davon überzeugen, dass Rudolph zwar krank war, aber im nächsten Jahr sicher wieder so fit ist, dass er den Schlitten mitsamt dem Weihnachtsmann und den vielen Geschenken nach Öhringen fliegen kann.

Wir freuen uns darauf, in diesem Jahr wieder gemeinsam mit ihm ein paar Weihnachtslieder zu singen und ihn endlich wieder live und in Farbe zu sehen.

## 4. Beratung

**„Sag allen Grüße und vielen Dank.“**

**„Vielen danke!“**



Ein Lächeln, eine Umarmung oder ein Dankeschön zeigen, dass unsere Unterstützung richtig und wichtig ist.

Häufig werden wir um Rat gefragt, wenn es darum geht, einen Brief zu verstehen und zu beantworten, einen Antrag zu stellen, ein Formular auszufüllen, ... Besonders unsere Familien, die noch nicht so lange in Deutschland sind, haben viele Formalitäten zu erledigen. Dabei fällt es auch uns nicht immer leicht, alles gleich zu verstehen und vor allem in einfacher Sprache zu erklären.

Oft geht es um eine schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und die Vorbereitung auf ein Vorstellungsgespräch. Wenn sich unsere älteren Schüler und Schülerinnen bewerben, sei es um eine Ausbildungsstelle oder um ein Praktikum, geht es um unsere Unterstützung. Kopierer, Scanner und Drucker spielen dabei eine wichtige Rolle. Viel wichtiger aber ist die persönliche Beratung.

Inzwischen kennen viele Familien mit Kindern den Weg ins Kleiderzimmer. Sie fragen, ob sie „nach oben“ dürfen.

Die Nachfrage nach Unterstützung zeigt, dass Bedarf besteht und uns auch das Vertrauen entgegengebracht wird.

**Die beste Zeit für eine Frage oder ein Anliegen ist nach unserer Lernzeit, jeweils mittwochs, donnerstags und freitags, nach 18 Uhr.**

**Besser ist eine Terminabsprache:**

**Telefon: 07941/39729**

**E-Mail: [post@akoehringen.de](mailto:post@akoehringen.de)**



## Öhringer Ehrenamtsbörse 2022

Im Rahmen der Öhringer Messe im Mai 2022 fand auch die Ehrenamtsbörse in den historischen Sälen des Öhringer Schlosses statt. Sie stand unter dem Motto „Voneinander wissen. Miteinander helfen. Vereine stellen ihre Aktivitäten vor.“

Leider war die Börse, bzw. unser Stand etwas versteckt, deshalb kamen weniger BesucherInnen im Vergleich zu den ersten drei Ehrenamtsbörsen vorbei.

Wir haben an unserem Stand die Arbeit des AK mit Hilfe von Bildern und kurzen Texten präsentiert, um zu informieren und auch um ehrenamtliche HelferInnen anzuwerben. Mit dem Glücksrad konnte man bestimmen, wie viele Länderflaggen zu erraten waren und für die Kinder gab es zum Basteln kleine Friedenstauben.

Es waren insgesamt 30 Verbände und Vereine aus Öhringen und der Umgebung mit Ständen anwesend.



Wir führten interessante Gespräche. Viele Besucher wurden das erste Mal auf uns aufmerksam und waren sehr interessiert an unserem Verein. Wir konnten eine Mitarbeiterin gewinnen.

Sandra Blaha, Malaika Hatos

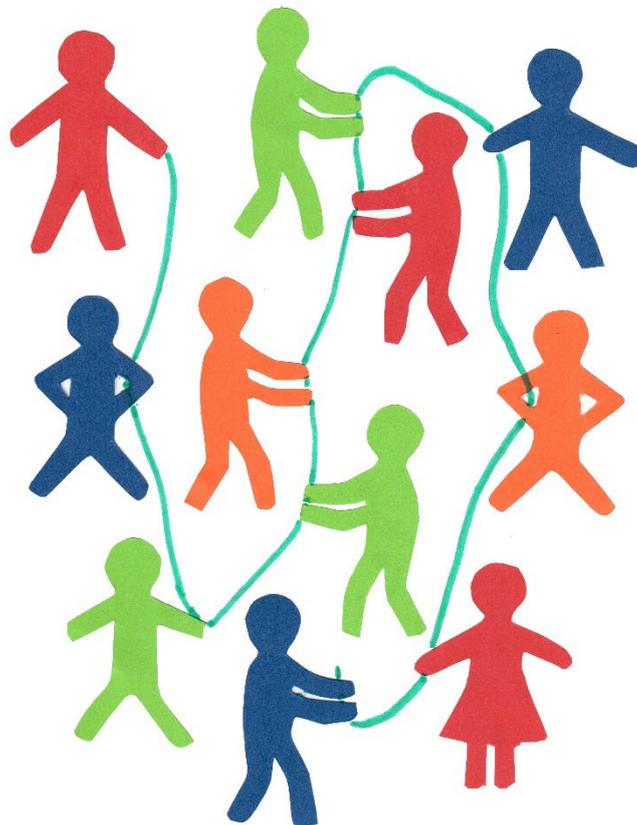
## 5. Zusammenarbeit und Öffentlichkeitsarbeit

“Alleine können wir so wenig erreichen, gemeinsam können wir so viel erreichen.”

Helen Keller

Der AK Öhringen ist in Arbeitskreisen aktiv, kooperiert mit Einrichtungen, Verbänden und Organisationen:

Integrationsbeirat der Stadt Öhringen    Jugendreferat der Stadt Öhringen  
AK Vereinsjugend    Interkulturelle Woche    Haus der Jugend Öhringen  
Stadtteilkonferenz Öhringen Süd    Runder Tisch Flüchtlinge



Landkreis Hohenlohe    KJR Hohenlohe    Eltern    Erzieher/innen  
Weltkinderfest des KJR    Migrantenselbstorganisationen  
Lehrer/innen    Öhringer Schulen    Pestalozzischule Pfdelbach

Wir freuen uns über einen Besuch auf unserer Homepage: [www.akoehringen.de](http://www.akoehringen.de)

## 6. Die Mitarbeiter/innen



Alle Helferinnen und Helfer tragen das  
**Risiko** für unsere Kinder.  
**Bisher** konnten sie oft eine Lösung finden.  
**Erwachsene** haben auch viele Probleme.  
**In** diesen Fällen hilft der AK Lösungen zu finden.  
**Taten** mit viel Mühe. Er hilft allen Leuten, die  
**Sorgen** haben, wie die deutsche Sprache.  
**Kinder** alleine können es nicht schaffen,  
**Rechtzeitig** Deutsch zu lernen. Wir alle wollen  
**Eine** Freude. Dafür danken  
**Ihnen** sehr wir türkische Gastarbeiter.  
**Sie** sind für uns wie Engel.

Dies schrieb Gülten Trampetci 1983, deren Tochter im AK gelernt hat. Sie selbst engagierte sich bei uns mit Nähkursen und türkischen Kochkursen.

Bis heute hat sich nichts geändert. Die Mitarbeiter/innen übernehmen Verantwortung. Die Mitarbeiter/innen lernen mit „ihren“ Kindern und Jugendlichen und begleiten diese z. T. über viele Jahre. Sie helfen Familien mit Rat und Tat.



Wenn es darum geht, einen Info- oder Spielstand zu betreuen, Aufsicht z. B. beim Kerzenziehen zu führen, eine Ausstellung zu erstellen, die Jahresschrift „auf die Beine zu stellen“ oder einen Ausflug zu begleiten, dann sind die ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter/innen mit dabei.

Was hat sich geändert? Früher waren mehrheitlich türkische Kinder und Jugendliche im AK. Heute sind über 10 verschiedene Nationalitäten vertreten.

## 7. Organisation und Verwaltung

Im Januar haben wir die letzten Jahrzehnte immer die Neuanträge für die außerschulischen Integrationsmaßnahmen und die Jugendgruppenlehrgänge gestellt.

Dieses Jahr war dies nicht möglich. Die Vorgaben und Vorschriften wurden „ohne Vorwarnung“ geändert. Unser erster Lehrgang war bereits durchgeführt, der Antrag dazu konnten zu dem Zeitpunkt immer noch nicht gestellt werden.



Erst im August standen die Vorgaben online zur Verfügung. Dabei stellte sich heraus, dass unsere außerschulischen Integrationsmaßnahmen nicht mehr in das neue Raster passen. Dieses Jahr bekommen wir keinen Zuschuss mehr über den Landesjugendplan. Das offene Angebot werden wir aber trotzdem nicht einstellen, sondern in gewohnter Weise weitermachen. Aus

unserer Sicht sind diese Maßnahmen sinnvoll und wichtig. Die Kinder und Jugendlichen können nichts dafür, dass wir nicht mehr in die Richtlinien passen.

Wir sind unseren Eltern, unseren Fördermitgliedern und Spendern sehr dankbar. Ohne ihre unbürokratische Unterstützung wäre die AK-Arbeit nicht möglich.

In diesem Jahr wurden wir mit zahlreichen persönlichen Spenden überrascht. Mit dieser Hilfe konnten wir unsere technische Ausstattung aktualisieren und auch im Bereich der Lernhilfe neue Lehrbücher, Übungshefte und Aufgabenbücher beschaffen.

Der AK ist als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt und stellt selbstverständlich eine Spendenbescheinigung aus.

### **Unser Spendenkonto:**

**IBAN:** DE75 6209 1800 0104 1810 01

**BIC:** GENODES1VHL

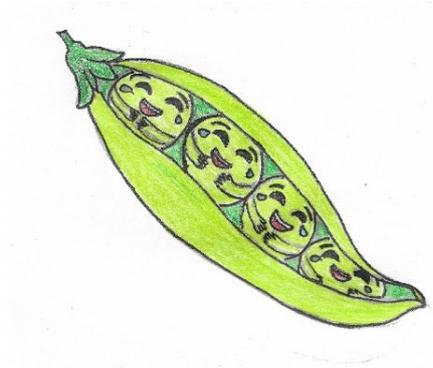


## 8. Fundsachen

### Neues aus der Küche

Im Rezept steht: „**Eiweiß** aufschlagen“

Noura zweifelt, sie versteht überhaupt nicht, warum man das Eiweiß schlagen muss.



„Hummus ist ein Püree aus **Lacherbsen**.“

Alles wird teurer. Vor allem das Öl.

Blascha hatte Glück. Sie freut sich sehr.

Stell Dir vor, erzählt sie:

Im Kaufland gab es **Raspelöl!**



Der Erlebnispark Tripsdrill birgt viele Überraschungen. Maha ist zum ersten Mal bei unserem Ausflug mit dabei.

Sie sieht die „Gugelhupf-Gaudi-Tour“ und fragt: Das ist kein **Muffin**?!



## Neues aus der Schule

Jamal erzählt, dass ein Junge aus seiner Klasse **weggeflogen** ist.

Er meint: Er musste die Schule verlassen.



Im Mathematikunterricht geht es um die Lösung einer gemischt-quadratischen Gleichung.

In Norshans Aufschrieb steht die Antwort:

**abs-Formel**

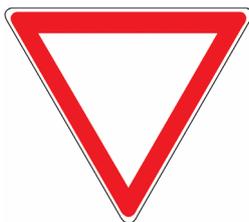
ABS bedeutet doch Anti-Blockier-System?!

Die richtige Antwort sollte lauten:

**abc-Formel.**



## Verkehrsfragen



Es gibt im Straßenverkehr die Regel „rechts vor links“, aber es gibt auch Vorfahrtsstraßen und nicht vorfahrtberechtigte Straßen. Was gilt denn?

Adem versteht nicht, warum ich ein Auto, das von links kommt, vorbeifahren lasse.

Schließlich hat er eine Idee:

Ist das wie **Haupt- und Nebensatz**? Dann habe ich es verstanden!

Hala möchte wissen:

Bist Du eine **Frau oder eine Oma**.

Was soll man darauf antworten?



## 2021: 50 Jahre AK – 2022: Jubiläumsfeier

An die 50 Jahre AK (ein halbes Jahrhundert!) konnte in 2021 nur mit den vielen Fotos im AK-Kalender 2021 erinnert werden. Wie das Deckblatt des Kalenders zeigt, galt wegen Corona das Tragen von Mundschutz, das Abstand halten und Versammlungsverbot. Der Jahresbericht 2021 erschien als Festschrift zu 50 Jahre Arbeitskreis ausländische Mitbürger Öhringen e. V. Darin wurde mittels einer Zeitreise in Wort und Bild die Geschichte des AK und parallel dazu das politische Geschehen in der BRD aufgezeigt.

Doch das Gedruckte allein kann das Wirken des AK nicht widerspiegeln. Der AK lebt von der Begegnung, dem Zusammensein und Austausch beim Lernen, Spielen, Basteln, Feiern; bei Ausflügen und Gesprächen. Deshalb musste Jubiläum gefeiert werden, denn aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

Im Juni 2022 war endlich ein Termin gefunden und die Möglichkeit gegeben, das Jubiläum gebührend zu feiern. Am 20. Juni wurde die Interkulturelle Woche (20. – 25. Juni 2022) mit dem Jubiläumsabend „50 Jahre AK ausländische Mitbürger“ im Rathaus eröffnet.



Die Band Calaloo, die den Festabend mit ihren mitreißenden Rhythmen und internationalen Liedern belebte, lockte die Gäste in den Blauen Saal.

Die Freude der Menschen, sich wieder sehen zu können, war zu spüren und zu hören. Das Stimmengewirr aus „Hallo“, „Schön dich zu sehen“ übertönte die Musik; im herrschaftlichen Saal pulsierte das Leben. Viele Besucherinnen und Besucher kennen sich aus ihrer Zeit im AK als Schülerinnen und Schüler, als ehrenamtlich tätige oder fördernde Mitglieder. Als Anne Pfitzer, die mit ihrer lebendigen, beherzten Art den Abend moderierte, ans Mikrofon ging, nahmen rund 80 Personen ihre Plätze ein und aufmerksame Ruhe kehrte ein. Nachdem Anne die Anwesenden willkommen geheißen hatte,

dankte Oberbürgermeister Thilo Michler in seiner Begrüßungsrede den Ehrenamtlichen für ihre jahrelange Arbeit und überreichte der Schatzmeisterin des AK einen Scheck über 500 Euro.

Nach einer musikalischen Einlage führten die Initiatoren des AK, die Geschwister Sigrid und Werner Kraft, mit einer Zeitreise durch die 50jährige Geschichte des AK. – Sigrid und Werner sind seit 1971 bis heute im und für den AK aktiv; haben in dieser Zeit viele Ehrenamtliche für die Mitarbeit und Fördermitglieder gewinnen können. Der AK wurde ein Ort für Jung und Alt. Er wurde durch sein beständiges Wirken in sozialen, kulturellen, integrativen Bereichen zu einem wichtigen Verein für die Kommune Öhringen.



Ihre Präsentation veranschaulichte mittels Fotos die vielfältige Arbeit des AK über einen Zeitraum von 50 Jahren: Fotos von Kindern und Jugendlichen bei der schulischen sowie sprachlichen Förderung, beim Spielen und Basteln, bei Feiern und Freizeiten.

Parallel zur Entwicklung des AK wurden die politischen und wirtschaftlichen Ereignisse und Entscheidungen in West-Deutschland aufgezeigt: wie z.B. Anwerbung und Anwerbestopp von Arbeitskräften, deren Integration und Familienzusammenführung, der Zuzug von Spätaussiedlern, die Aufnahme von Flüchtlingen.

Die Präsentation war in Zeitabschnitte eingeteilt. Während der kurzen Pausen brachte die Band Calaloo mit Musik und Gesang den Saal zum Schwingen und die von den Kindern bunt gestalteten 50 Hände wurden aufgehängt. Diese 50 Hände sollen einen Baum zieren, wenn dieser angeschafft und gepflanzt ist.



Nach Präsentation und Musik interviewte Anne Ehemalige:

Leila äußerte, dass sie es dank der Unterstützung des AK zu Schulabschluss sowie Ausbildung zur Friseurin gebracht hat. Sie ist heute selbständig.

Özgül betonte, dass ihre Söhne durch den AK viel Unterstützung, die positiv für ihre Entwicklung war, erhalten haben. Özgüls Sohn, Ezgi, bestätigte die Worte seiner Mutter und betonte, dass der AK ihn in seiner schulischen und beruflichen Ausbildung stets unterstützt hat; und dass Sigrid wie eine Mutter für ihn geworden wäre.

Sirin dankte im Namen ihrer Geschwister, denn der schulische und berufliche Erfolg der ganzen Familie ist auch der Unterstützung durch den AK zu verdanken.

Mustafa, der erste (!) Schüler des AK, erzählte von den ersten Kindern der ersten Lerngruppe; dass seine Sprachkenntnisse besser wurden und dass er sich im AK sehr wohl gefühlt hat.



Nach diesen Programmpunkten lud Anne die Anwesenden ein, den Abend beim geselligen Zusammensein ausklingen zu lassen.

Im Blauen Saal musizierte die Band Calaloo.

Im Nebenraum waren Stellwände mit Fotos von Aktionen des AK aufgebaut. Die Fotos weckten Erinnerungen und boten Anlass zum Austausch. Es gab Getränke und lukullische Genüsse der verschiedenen Kulturkreise, die Familien zubereitet hatten. Wer wollte, konnte dem AK Wünsche und Anregungen aufschreiben.

Zum Abschied konnte sich jede/r eine Kerze aus 51 selbstgezogenen Kerzen aussuchen, um sich bei Kerzenschein an diesen schönen, lebendigen Jubiläumsabend, der ein Fest für alle Sinne war, zu erinnern.



Text: Sabine Czaja und Racha Ammuneh

Fotos: Renate Väisänen



## Rückmeldungen Jubiläum 50+1

..... wir gratulieren Ihnen herzlich zur über 50-jährigen Arbeit zum vollen Engagement für die ausländischen Mitbürger und freuen uns, dass Sie nun dieses Jubiläum feiern können .....



.... Es war ein sehr schöner und gelungener Abend im Rathaus. Danke nochmal für die Einladung ....

Es war für uns selbstverständlich zu diesem Abend zu kommen, der übrigens sehr schön und auch gelungen war. Es kamen insbesondere bei mir immer wieder Erinnerungen auf an meine aktive Zeit, in der ich doch auch mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu tun hatte. Ich war dann immer wieder froh, wenn ich von den Kindern und Jugendlichen hörte, dass sie im AK sind. Für mich war dies dann beruhigend, da ich die Erfahrung machen durfte, dass sie dort „aufgefangen“ wurden.

Ich wollte dem AK und insbesondere Ihnen danke sagen für die hervorragende Arbeit die sie über Jahrzehnte gemacht haben und immer noch machen.

Es war auch für mich selbstverständlich auch immer ein offenes Ohr zu haben für den AK.

.... das war eine sehr schöne Feier und ich hatte den Eindruck, dass Ihr AK-Mitglieder es genossen habt ....

.... ihr seid für mich die entscheidenden Menschen, die sich den großen 50jährigen Erfolg des AK auf die Fahnen schreiben können. Ich bin voller Bewunderung für euer „Lebenswerk“, das ihr neben allem anderen (Lehrerberuf mit allen Anforderungen!!! Auch über Jahrzehnte hinweg!!!) nahezu tagtäglich aufgebaut habt. Unglaublich!

.... Ihr habt schon mit der Integration begonnen, da hat sich kaum einer Gedanken darüber gemacht. Heute schreien alle, es muss mehr Integration gemacht werden. Jedes Städtchen sollte sich an euch ein Beispiel nehmen. Ich bin stolz ein paar Jahre ein Teil von euch gewesen zu sein. Ihr macht das so großartig. Macht weiter so .....

## Das Weltkinderfest des Kreisjugendrings Hohenlohe



Am Samstag, den 25.06.2022, feierte der Kreisjugendring Hohenlohe das Weltkinderfest auf der Allmand im Hofgarten. Dieses Jahr waren so viele Besucher wie nie zuvor da. Ein Grund war wohl die Corona Pause, aber auch das tolle, heiße Wetter. Fast zu heiß!

Der AK hatte auf einer trockenen Rasenfläche seine Spielstände aufgebaut: Das Spiel „Frau Mugele“, die Bonbonschleuder, das Flaggenspiel und viele weitere Holzspiele luden Kinder und Erwachsene zum Spielen ein. Es gab Belohnungen für richtige Antworten und Aufgaben.



Im Begegnungspavillon hingen Plakate mit Fotos von 50 Jahren AK-Geschichte. Viele ehemalige AK-Kinder und HelferInnen kamen vorbei. Schöne Erinnerungen und lustige Geschichten wurden erzählt. Auch viele Besucher, die zufällig vorbeikamen, interessierten sich für die AK-Geschichten. Die Zeit verging wie im „Flug“.

Viel Arbeit! Aber es war ein schöner Tag.

Die 6. Interkulturelle Woche endete mit einem Festabend unter dem Motto #offengeht.

Julian Blaha, Brigitte Radloff



## Geschichten hinter der Geschichte

### Ein Blick auf 50 + 1 Jahre AK – etwas anders

Den Arbeitskreis ausländische Mitbürger Öhringen e. V. – kurz AK genannt – gibt es seit Juli 1971. Sein Ziel: Die Förderung der Integration ausländischer Familien, besonders die der ausländischen Kinder und Jugendlichen. Als die Arbeit des AK begann war klar: Dies sollte eine kurzfristige Maßnahme sein.

Vieles ist in 51 Jahren passiert. Hinter der Geschichte des AK gibt es unzählig viele Geschichten, seien sie zum Schmunzeln, seien sie zum Nachdenken. Die nächsten Seiten geben einen kleinen Einblick in die Chronik des AK.

### Die Anfangsjahre

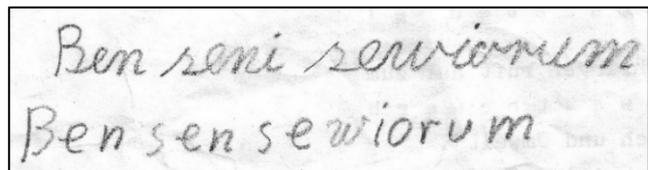
Der erste Zeitungsartikel:

„Kinder von Gastarbeitern haben in deutschen Schulklassen besondere Schwierigkeiten, können sich nur schlecht verständigen und bleiben zurück. Öhringer Jugendliche haben diese Not erkannt, einen Aktionskreis gebildet und eine Nachhilfeschule eingerichtet.“  
Am 27.07.1971 begann die Sprach- und Lernhilfe, initiiert von Werner Kraft.



„Die Kinder kommen gern, sind fleißig und besonders gut gelaunt, wenn ein Klassenfoto aufgenommen wird.“ (HZ vom 25.11.1971)

So bedankte sich unser erster Schüler für die Unterstützung beim Lernen.  
Übersetzung: Ich liebe Dich.



Ben seni sewiorum  
Ben sen sewiorum

„Von 276 Ausländerschulkindern besuchen 4 die Realschule und nur 6 die Sonderschule. Die Kinder können nicht besonders betreut werden wegen des Lehrermangels. Sie müssen versuchen, so gut als möglich in der deutschen Klasse mitzukommen,“ so Rektor Krüger.



„Eine Vorbereitungsklasse mit 46 Kindern gibt es nur für die Griechen. Man hat allerdings mit dieser Vorbereitungsklasse insofern schlechte Erfahrungen gemacht, als damit ein Ghettobewusstsein geschaffen wurde.“

Die Klasse 6a der Realschule Öhringen startete eine Aktion unter dem Motto „Kennen Sie S.f.G.“?

Es kamen mit Spenden 114,76 Mark zusammen, die dem Aktionskreis Gastarbeiter übergeben wurden.

„S.f.G.“ bedeutet: Schulbücher für Gastarbeiterkinder!



Aus dem Protokoll der ersten Sitzung zur Bildung eines Koordinierungsausschusses für Gastarbeiterprobleme vom 09.02.1972/Landratsamt Öhringen:

„Nach Schilderung der Unternehmer ist ein Teil der Bewohner der Hirschgasse ein ‚Bodensatz‘ von arbeitsscheuen Arbeitskräften, die ihren Arbeitsplatz oft wechseln oder sich immer wieder zeitweise arbeitslos herumtreiben“.

Für Öhringen war es nicht selbstverständlich, sich für „Gastarbeiter“ zu engagieren.

Mit Mustafa Ayfer fing es an:

## Zwei Jahre „Aktionskreis Gastarbeiter“ Öhringer Jugend mit Mut und Selbstvertrauen

So beginnt der Artikel der HZ vom 27.10.1973:

„Wie schnell bricht man bei uns über die ‚heutige Jugend‘ den Stab mit Ausdrücken wie ‚langhaarige Taugenichtse, irre Revoluzzer‘ oder ‚faules Pack‘. Sicher unterscheidet sich die junge Generation sehr wesentlich von den Jugendidealen der Kriegsgeneration und sicher sind Rocker und Halbstarke nicht immer zu verteidigen. Doch sollte man nicht so kollektiv urteilen und etwas mehr hinter die Fassade schauen. Unter manchem Langhaarkopf steckt mehr ehrliche Menschenliebe und praktischer Verstand als hinter den wohlgesetzten Reden mancher Männer des öffentlichen Lebens. Ein Beispiel für die Einsatzfreude und praktische Arbeit für unsere Gesellschaft durch Jugendliche ist der ‚Aktionskreis Gastarbeiter‘ in Öhringen.“



Nach einer Untersuchung von Herrn Rektor Krüger wiederholten 1975 55 % der ausländischen Grund- und Hauptschüler und 10 % der Sonderschüler die Klasse.

Für besonders schwache Schüler hatte die Schillerschule einen zweistündigen Sprachintensivkurs angeboten.

Der Stadtentwicklungsausschuss beschloss in seiner Sitzung am 9.02.1976, „in Anbetracht der Notwendigkeit der Betreuung ausländischer Kinder, insbesondere hinsichtlich der Hausaufgabenhilfe und der Finanznot des Kreisjugendringes ..., dem Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung, voraussichtlich am 9.3.1976, vorzuschlagen, dass dem Kreisjugendring für Zwecke der Gastarbeiterbetreuung (Aktionskreis Gastarbeiter) im Jahr 1976 ... ein Zuschuss in Höhe von 300,00 DM gewährt wird.“

Auch für die Verantwortlichen im Haus der Jugend gab es Vorbehalte gegen Jugendarbeit von Jugendlichen für ausländische Kinder und Jugendliche.

Der Hausmeister des Hauses der Jugend schickte wiederholt Mahnbriefe.

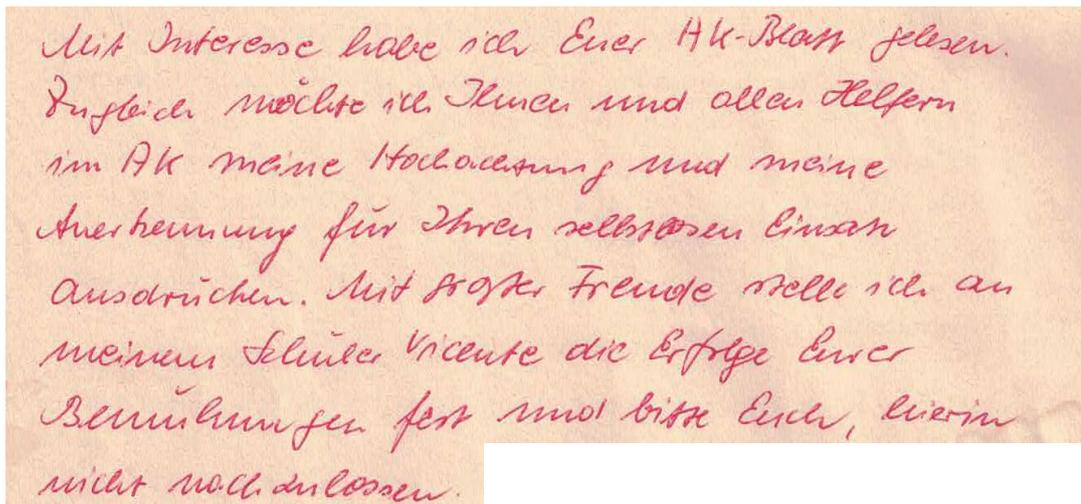
An Aktionskreis Gastarbeiter  
-----

Ab sofort bitte ich die Betreuer zu veranlassen, dass die Gastarbeiterkinder sich ausserhalb des Hauses sich ruhig verhalten, nicht mehr über die Türe zwischen Haus Frank "Billige Ecke" und dem H.d.J. steigt, ferner wurde beobachtet dass Kinder der Gastarbeiter an der Hausfront herumturnen und versucht haben u.a. die Fenster dort zu öffnen um durch die Fenster einzusteigen. Wiederholt habe ich selbst festgestellt dass Gastarbeiterkinder immer wieder versuchen sobald die Türe des H.d.J. offensteht dies zu betreten. So auch am Montag anlässl. der Altenfeier musste ich wiederholt Gastarbeiterkinder aus dem Haus jagen.

18.6.75.

Alfred Peter 

Dies schrieb Herr Schreiber, Lehrer an der Albert-Schweitzer-Schule:



Mit Interesse habe ich Euer AK-Blatt gelesen. Ingleich möchte ich Ihnen und allen Helfern im AK meine Hochachtung und meine Anerkennung für Ihren selbstlosen Einsatz ausdrücken. Mit großer Freude stelle ich an meinem Schüler Vicente die Erfolge Eurer Bemühungen fest und bitte Euch, hierin nicht nachzulassen.



Unser Antrag auf Benutzung der Räume im Haus der Jugend in den Ferien wurde abgelehnt.

Die Begründung des Hausmeisters:

„Das Rathaus hat gesagt, in den Ferien ist das Haus der Jugend geschlossen. Die Kinder haben Ferien, was braucht man da noch Filme zeigen.“

„Unter den 142 Schulneulingen befinden sich 23 Ausländerkinder, ... Die Sprachschwierigkeiten bei diesen Kindern sind geringer, denn fast alle wurden in Öhringen geboren und besuchten hier einen Kindergarten. Sie sprechen, wie Rektor Heinz Krüger bei der Anmeldung feststellen konnten, ein ganz gutes hohenlohisches Deutsch.“  
(HZ vom 5.09.1979)

## **Auszeichnung und Vereinsgründung**

Im Februar 1980 wurde der AK als vorbildliche kommunale Bürgeraktion ausgezeichnet. Der Sonderpreis wurde dem AK auch stellvertretend für viele andere Aktionen im Land mit besonders kinder- und jugendfreundlicher Zielsetzung zuerkannt, der für außerschulische Integrationsmaßnahmen verwendet werden soll.

### **25.04.1980 Vereinsgründung**

Von nun an gab und gibt es den Arbeitskreis ausländische Mitbürger Öhringen e. V.. Die Übergangslösung führte zu einer längerfristigen Maßnahme, zur Gründung des Vereins und zur Namensänderung.

## Die achtziger Jahre



Die Jahre waren geprägt von vielen neuen Aktivitäten:

Familienfreizeiten

Fahrradkurs mit anschließender Prüfung

Mofakurs mit der Jugendverkehrsschule

Deutsch-türkische Folkloregruppe

Nähkurs für türkische Frauen mit Gülden Trampetci



Bei der Familienfreizeit in Schloss Rechenberg 1981 waren 56 TeilnehmerInnen mit dabei.

Eine Schnitzeljagd war für den Nachmittag geplant.

Cemal und Sükrü machten sich mit zwei Müllsäcken voll Sägemehl auf den Weg, um die Spur zu legen.

Die Gruppen gingen los, um den Schatz zu finden.

Aufgeregt und aufgelöst kamen sie zurück.

Sie hatten echte Geister im Wald gesehen! Die sahen fürchterlich aus und haben so laut geschrien!

Was war passiert?

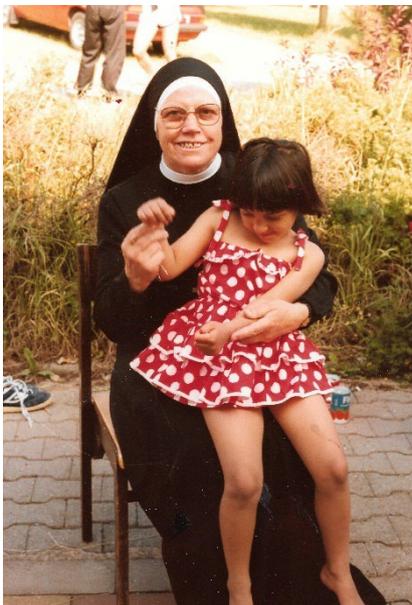
Sükrü und Cemal hatten sich im Wald versteckt. Dann haben sie sich die leeren Müllsäcke über den Kopf gezogen und auf die Schatzsucher gewartet ...

„Sprache ist verräterisch: Wir sprechen vom Ausländerproblem und signalisieren damit, dass die Ausländer in unserem Land zum Problem geworden sind.“ (terre des hommes, Heft 3/81, S. 2)



Vierteilige Bildungsreihe des DGB in Zusammenarbeit mit dem AK

Plötzlich propagierten auch Politiker die Integration. Grund dafür waren u. a. die demographische Entwicklung und der Arbeitskräftemangel.



Bei der Wochenendfreizeit im Kinder- und Jugenddorf Klinge war das Highlight ein großes Geländespiel mit interessanten Aufgaben.

Station 19: Ein Ei organisieren.  
Für die Gruppen war das kein Problem.

Station 21: Etwas Originelles mitbringen.

Das Ergebnis:

- ein lebendiger Hase
- eine Braut, die ihre Gäste kurz im Stich ließ
- eine Nonne! (siehe Foto)

Das ist Engagement!



Integration findet auch beim Sport statt. Unsere Spieler trugen AK-Shirts, die mit einem selbst hergestellten Linol-druck versehen waren.

„Ich bin hier ein Fremder. Schon von weitem erkennt man meine weiße Hautfarbe. Weiße Menschen sind hier immer noch etwas Besonderes.“

Auch nach drei Jahren fühlen wir uns noch als Fremde unter Fremden, so schrieb Edith Kraft aus Papua-Neuguinea.

Hier in Deutschland ist es umgedreht. Die farbigen Menschen fühlen sich oft als Fremde.

Die FAP (Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei) verstärkte ihre Aktivitäten in Öhringen. Flugblätter tauchten auf. Sie trugen Titel wie „Bringen Ausländer den Bürgerkrieg?“, „Deutschland ist ein Urwald – Ausländer raus.“ Zweimal versuchten wir gerichtlich gegen den Verteiler der Schriften, die von nationalsozialistischer Hetze gegen ausländische MitbürgerInnen strotzten und Asylsuchende diffamierten, vorzugehen. In beiden Fällen wurden die Verfahren eingestellt.

Im Dezember gründete sich der Freundeskreis Asyl in Öhringen.



Helmut Kohl äußerte erneut: „Wir sind kein Einwanderungsland. Und wir können es auch nicht werden.“

Die Ankunft von Bürger und Bürgerinnen aus der ehemaligen DDR und die große Zuwanderung der sogenannten Spätaussiedler aus den ehemaligen Ostgebieten trafen zusammen. Ausländerfeindlichkeit und Rassismus traten vermehrt auf.

Seyhan und Dilek haben eine Frau weggeschickt, die nach Frau Kraft fragte, weil sie ihr nicht helfen konnten. Denn eine Frau Kraft kannten sie nicht und hatten sie nach ihrer Ansicht noch nie gesehen.

Als sie erfuhren, dass es sich um Sigrid handelte, sagte Seyhan: „O Gott, Dilek, das müssen wir uns merken.“



Seyhan war schon immer kreativ, so war sie einmal beim Fasching ein Geschenk. Sie führt heute eine Modeagentur, hat uns zum 40jährigen Bestehen T-Shirts nähen lassen und sie uns dann geschenkt. Der Zoll hat dieses Geschenk angezweifelt.

## Die neunziger Jahre



20 Jahre AK: Toleranz, Verständigung und Begegnung

„So eine Feier hat Öhringen noch nie gesehen.“ (Sükrü Naser, 2. Vorsitzender des AK). Gut 500 Leute waren der Einladung gefolgt.

Im Frühjahr 1992 erschien der Hamballe mit einem „Brief aus der Hirschgasse“. Darin wurde gefragt, was Schinkennudeln auf Türkisch heißt. Antwort: „Ärschlü-Würmely“.

So werden Vorurteile bestätigt und aufgebaut. Oder sollte das ein Spaß sein? Das angesichts des dramatischen Anstiegs von Gewalttaten. Laut Verfassungsschutzbericht Baden-Württemberg wurden 2277 ausländerfeindliche Straftaten verübt.



Als Antwort auf Gewaltaktionen, Beschimpfungen und Fremdenfeindlichkeit bildete sich in Öhringen ein Runder Tisch „Gegen den Hass“.

Am Fest der Begegnung „Fremde brauchen Freunde“ beteiligten sich viele Gruppen.

In Jugoslawien herrschte Krieg. Die jugoslawischen Mitbürger sorgten sich um die Situation in ihrer Heimat. Die Öhringer Jugoslawen sagten, sie halten zusammen.



Eine Kindergartengruppe und die Mädchengruppe „Bella Setilla“ kamen zu den AK-Aktivitäten neu dazu.

Das Ev. Jugendwerk, die Sportjugend Hohenlohe und der AK waren die verantwortlichen Organisationen für die Jugendheimattage, die eine Woche lang Programm auf die Beine stellten.

Im Laufe der 50 Jahre gab es wenig Unfälle zu verzeichnen. 1994 jedoch musste ein **Unfallbericht** für die Versicherung geschrieben werden.

Beim „Faul-Ei-Spiel“ zum Abschluss des Lernnachmittags rutschte ein Mitarbeiter auf dem glatten Parkettboden aus.

Er begründet sein Ausrutschen:

- a) glatter Boden
- b) zu große Beschleunigung

Die Folge war eine Quetschung im linken Schultergelenk

Und dann ist noch Folgendes passiert:

Romano schloss die Tür des Hauses der Jugend ab. Er wusste nicht, dass Arzu und Secil noch im Mädchenzimmer waren. Diese hatten Angst, nicht mehr herauszukommen, außerdem war es dunkel, sie fanden den Lichtschalter nicht.

Ihre Hilfeschreie aus dem Fenster wurden von Erdal und dessen Freund gehört. Sie „befreiten“ die beiden Mädchen.

Nachdem die Mädchen daheim waren und ihren Eltern Bescheid gegeben hatten, ging Arzus Vater zu Romano.

Er wollte Bescheid geben, dass ein Fenster offen war.

Während der Feier zu 25 Jahren AK forderten Werner Kraft und Harald Seeger eine klare, berechenbare und zukunftsorientierte Ausländerpolitik. Landrat Helmut M. Jahn bedankte sich für die „vorbildliche Arbeit“ und Bürgermeister Dieter Palotta zeigte sich „voller Bewunderung und Anerkennung für das beharrliche Wirken“.

In den Jahren 1997 und 1998 gab es bei der ausländischen Bevölkerung erstmals mehr Fort- als Zuzüge. Die gewalttätigen Aktionen gegen die ausländische Bevölkerung fanden ein vorläufiges Ende. Es gab ein neues Zuwanderungsgesetz. Erstmals erkannte die Bundesregierung Deutschland als Einwanderungsland an.

Der Arbeitskreis Jugendforum möchte Jugendlichen in Öhringen ermöglichen, ihre Interessen umzusetzen. Ein Arbeitskreis wollte dafür ein Konzept erarbeiten und sah sich dazu in anderen Städten um. Mit einem Kleinbus der Albert-Schweitzer-Schule, beklebt mit vielen Firmenaufklebern, fuhr die Gruppe in die Innenstadt von Ravensburg und wurde sofort als Behindertenfahrzeug eingestuft – mit allen Sonderrechten.



Schubladendenken lässt grüßen

Eine achtköpfige Familie wurde morgens um 3 Uhr abgeschoben. Der Familie war wichtig, dass die Koransure nicht entsorgt wird. Sigrid Kraft durfte mit Erlaubnis der Stadt in die Wohnung und die Sure im Bilderrahmen herausnehmen.

Der Koran und Suren dürfen nicht im Müll entsorgt werden, auch nicht verbrannt, sie werden beerdigt.



Eine Tafel am Haus der Jugend, der ehemaligen Synagoge, erinnert an die Zerstörung vor 60 Jahren.

Hilfe für türkische Erdbebenopfer: 42 große und schwere Kartons, sowie ein Kinderwagen gingen auf die Reise.



## Die zweitausender Jahre



30 Jahre – ein Jubiläum, welches mit einer Ausstellung „Kinderwelten“ im Öhringer Rathaus und einem Fest im Haus der Jugend gefeiert wurde.

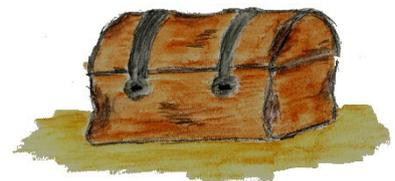
Die Festfreuden wurden getrübt durch die Abschiebung einer Familie aus Kosovo-Albanien. Die älteste Tochter schrieb uns einen Brief:

„Als die Polizei gekommen ist, haben sie gesagt, unser Asyl ist schon seit 1998 abgelaufen. ... jetzt ist es zu spät, um die Sprache und alles andere zu lernen. Hier kriegt man sowieso keine gute Arbeit. Hier hat man kein Waschbecken, um sich zu waschen, sondern holt das Wasser hier aus dem Boden. Man kann es nicht trinken. Hier gibt's auch keine Badewanne mit fließendem Wasser, sondern muss das Wasser auf dem Feuer erwärmen, um zu baden. Hier ist es einfach kein richtiges Leben. (aus der Jahresschrift 2002)

## Die zerbeulte Schatztruhe

Was geschah bei der Wochenendfreizeit im Kinder- und Jugenddorf Klinge?

Mit Hilfe einer geheimnisvollen Schatzkarte sollte der lang verschollene Reichtum des legendären Käpt'n Hook gefunden werden. „Rein zufällig“ wurde er nach langer, nervenaufreibender Suche auf dem Gelände des Abenteuerspielplatzes gefunden – zerbeult, weil er genau an der Stelle im Sand vergraben war, an dem die lange Rutsche endet. Alle Kinder, die die Rutsche benutzten, landeten ohne es zu wissen auf der Truhe.



Beim Stadtfest „750 Jahre Öhringer Stadtgeschichte“ waren wir u. a. mit „Frau Mugele“ dabei. Kinder, Jugendliche, auch Erwachsene versuchen, in die Löcher in ihrem Bauch zu treffen. Eigentlich ist sie bei fast jedem Fest mit dabei.

Wie alt ist Frau Mugele? Die Antwort findet sich auf Seite 39.



Die ersten SE-Praktikanten der Realschule Pfedelbach unterstützten die Mitarbeiter/innen. SE bedeutet „Soziales Engagement“.

Der AK hat eine eigene Homepage.



Rabia musste für die Schule eine Vogelscheuche bauen.  
Daran hatten alle ihren Spaß.  
Romano wagte mit der fertigen Vogelscheuche ein Tänzchen.  
Diese trug lange Uzun Don.  
Uzun Don ist das türkische Wort für Unterhose.

2005 wurde der Arbeitskreis durch den Jugendhilfeausschuss des Kreistags als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.



2006 erhielt der AK in Heilbronn den Integrationspreis der *diaphania*, der Europäischen Gesellschaft für Politik, Kultur und Soziales.

Das Kuratorium schrieb in seiner Begründung: Der Arbeitskreis erhält den Integrationspreis für sein langjähriges, zuverlässiges und uneigennütziges Wirken, verbunden mit der Hoffnung auf vorbildhafte Funktion und weitere langjährige Tätigkeit.

### **Integration ist mehr als nur ein Wort!**

Integration ist, wenn ein muslimischer Schüler für den evangelischen Religionsunterricht Aufgaben macht und dabei Unterstützung findet bei einem katholischen Pfarrer in der ehemaligen Synagoge.

So passiert im AK.

## Das ist Engagement!

Konny fuhr mit dem Fahrrad in den AK, weil die Stadtbahn schon weg war, damit die Kindergartenkinder nicht umsonst warten: einfache Entfernung 33 km!

## Ein unvergessliches Erlebnis



Omar erzählte: Da war ein Räuber. Der war ganz groß – bis an die Decke. Er hatte eine Tochter. Der Räuber hat den Pokal geklaut. Da mussten wir Spuren suchen und Rätsel machen. Dann ist ein Name rausgekommen. „Der Rainer hat den Pokal.“ Dann haben wir den Räuber gefunden. Da haben wir Eis gekriegt, damit wir ihn nicht schlagen.

Julian hat dem Hausmeister die Geschichte vom Räuber genau erklärt. Darauf meinte dieser, die Kinder sollten den Räuber besser an den Baum anbinden, dass er nicht mehr weglaufen kann. Gesagt – getan.

Die Tochter des Räubers heißt Ronja. Ehrlich!

Und Omar hielt auf der Rückfahrt von der Wochenendfreizeit die ganze Zeit den Pokal fest. Der Räuber sollte den Pokal nicht mehr bekommen.



Fotos vom  
Stadtfest

Die Aktion „Kinder laufen für Kinder“ bescherte dem AK eine große Spende.

## Unglaubliches

„Nach vielen Berufsjahren bleibt die jährliche Zusendung der Lohnsteuerkarte durch die Gemeinde aus. Der Ratsuchende ist hilflos und kommt zu uns. Die Auskunft bei der telefonischen Nachfrage: Wir wussten nicht, dass Sie die Karte jedes Jahr bekommen wollen.“ (Infoschrift 2009, S. 40)

Im Januar erreichte uns ein Anruf des Landeskriminalamts. Die Anruferin fragte, ob bei uns im Haus der Jugend eine große rechtsextremistische Veranstaltung stattgefunden habe. Ein Vorortbesuch machte klar, dass dies nicht sein konnte.

## Die Jahre 2010 bis 2022

In Öhringen fand 2011 die erste Interkulturelle Woche auf dem Marktplatz statt.

Das Abschlussfest war für uns Anlass, um zu feiern und einen Blick auf 40 Jahre AK und Ausländerpolitik zu werfen.



Quizfrage: Wie viele Kopierpapierkartons passen in einen VW Polo?



Alle 40 Kartons, die für das AK-Haus, das auf der Bühne symbolisch für 40 Jahre AK aufgebaut wurden.

Dazu kamen noch Plakate, Kartons, ein Koffer, eine Stange und Dekomaterial. Wir wissen bis heute nicht, wie Anne überhaupt den Weg zum Marktplatz gesehen haben will.



## Fasching im AK - Alice im Wunderland

Nachdem zum Schluss nochmal alle geholfen haben, das ganze Wunderland wieder auf Vordermann zu bringen, machte ich mich mit meinem Hasenpolo wieder auf den Heimweg.

Rate mal wer mich unterwegs angehalten hat... RICHTIG... die Polizei!!! Zwischen Unterheimbach und Berg standen zwei LKW quer und kamen nicht mehr weiter. Dann kam der Polizist her zu mir und leuchtete mit seiner Taschenlampe zu mir rein.

Ich dann: „Ich seh nicht immer so aus, ich komm grad vom Kinderfasching.“ Dann hat er auf seine Uhr geschaut (es war ja schon halb 10).

Hab ihm dann nen bunten Muffin geschenkt, dann hat er es mir geglaubt (=) Ich konnte dann vorbeifahren.

Stellt euch das mal vor. Ein Hase kommt ohne Ausweis durch die Polizeikontrolle. Nur gut, dass ich soooo eine weiße Weste habe.... So etwas gibt es halt echt nur im Wald...“

Dies ist eine wahre Geschichte!

## 2016 – das Jahr der Landesgartenschau in Öhringen



Der AK nahm am Europatag mit einem eigenen Spielstand teil.

Auf dem Ehrenamtsfest wurden Werner, Sükrü, Biggi und Sigrid mit einem Preis geehrt.



### Ehrenamtsbörse 2018

Ein Besucher der Öhringer Partnerstadt aus Limerick kam vorbei. Wir führten ein sehr gutes Gespräch.

Kurze Zeit später war er wieder da, zusammen mit Herrn Landrat Dr. Neth und dessen Begleitung, um uns bekanntzumachen. Zu Herrn Dr. Neth gewandt meinte er: Den Verein müssen Sie kennenlernen!

In Deutschland leben Menschen aus etwa 190 Nationen. Jeder fünfte deutsche Staatsbürger, also 20,5 % hat einen Migrationshintergrund. Die Mehrheit, nämlich 40,7 % hat eine Aufenthaltsdauer von 20 und mehr Jahren.

### Was bedeutet AK?

AK ist die Abkürzung für unseren Arbeitskreis. Die beiden Buchstaben stehen auch für AK-tiv sein.

Das ist auch unser Weihnachtsmann.



Um rechtzeitig im AK zu sein, fuhr der Weihnachtsmann etwas zu schnell und wurde geblitzt.

*Antwort auf die Rätselfrage „Wie alt ist Frau Mugele?“ Antwort: 44*

## Wann verliert man eigentlich seinen „Migrationshintergrund“?



### Woher kommst Du? Du bist bestimmt nicht von hier.

Romano, den man oft nach Südamerika eingeordnet hat, meinte dann:  
Stimmt, ich komme nicht aus Öhringen, ich komme aus Garmisch-Partenkirchen.

Ein Gespräch, wie es Menschen mit scheinbar erkennbarem Migrationshintergrund unzählige Male in ihrem Leben führen.

Romano schrieb 2005 über einen deutsch-türkischen Kulturabend im alten Rathaus in Öhringen:

„Bei dieser Gelegenheit passierte natürlich das Unvermeidliche. Eine interessierte Dame wandte sich an mich und fragte, wann ich denn das letzte Mal in der Türkei gewesen wäre. Ich ahnte, worauf die Sache hinauslaufen sollte und antwortete ihr, dass dies nun schon fast 25 Jahre her sei, aber um ihre zweite Frage zu beantworten, die sie zwar noch nicht gestellt hatte, die aber irgendwie in der Luft lag, sagte ich ihr, dass ich aber kein Türke sei, sondern in diesem Fall leider nur ein ‚Italo-Bayer‘.“<sup>1</sup>

Migration ist ein fester Bestandteil der menschlichen Geschichte. Sei jeher verlassen Menschen auf der ganzen Welt ihre Lebensräume. Sie sind auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen oder flüchten vor Kriegen, Natur- und Hungerkatastrophen. Dabei sind die Gründe für ein Wegziehen in den meisten Fällen vielschichtig.

Einwanderung hat unser Land zu seinem Vorteil geprägt. Winfried Kretschmann, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, äußerte sich 2021 dazu: „Fast ein Drittel der Bevölkerung von Baden-Württemberg hat eine eigene oder eine familiäre Migrationsgeschichte Dies bereichert uns gesellschaftlich, kulturell und auch wirtschaftlich in großem Maße.“<sup>2</sup>

---

1 AK-Jahresbericht 2005

2 S. 8, Arbeit & Migration, Geschichten von hier, Materialien für den Unterricht, Technoseum Mannheim

„Für viele Menschen gehören Rassismus-Erfahrungen zum Alltag. Andere erfahren Rassismus nicht und haben Schwierigkeiten ihn zu erkennen. In der Regel zeigt er sich subtil, weshalb es wichtig ist, ihn auf sprachlicher Ebene zu benennen und darüber zu diskutieren, welche Sprache man verwendet.“<sup>3</sup>

Ferda Ataman erzählt in ihrem Buch, dass sie ihr Leben lang wegen ihres Namens gefragt wird, wo sie herkommt. Ihre Antwort „Gostenhof“ reicht den Fragenden nicht. Die Leute sind erst zufrieden, wenn sie „Türkei“ sagt.

Deshalb hat sie diese Bitte:

„Liebe Ausschließlichdeutsche ohne Migrationshintergrund, hört bitte auf damit. Ich weiß, diese Fragen sind meistens keine böse Absicht. Für mich sind die Fragen ein Zeichen dafür, wo mich die Fragenden verorten: nämlich unter nicht-deutsch. Unter nicht-von-hier.“<sup>4</sup>



Millionen von Menschen werden über Generationen hinweg migrantisiert. Heute kennen viele Menschen mit Migrationshintergrund die Einwanderungsgeschichten nur aus Erzählungen ihrer Vorfahren. Sie sind hier geboren, aufgewachsen und haben die deutsche Staatsbürgerschaft. Trotzdem werden sie noch als fremd, als „Ausländer“ wahrgenommen, wenn sie vermeintlich „anders“ aussehen oder einen „fremden“ Namen tragen. Sprachkenntnisse in Englisch oder Französisch werden als Kompetenz betrachtet. Das Beherrschen der türkischen oder arabischen Sprache erfährt kaum Anerkennung.

Die Definition „Menschen mit Migrationshintergrund“ ist vielfach eine ausgrenzende Zuschreibung. Es ist höchste Zeit und wichtig, diese Definition anders zu besetzen. „Der Migrationshintergrund ist eigentlich ein Abstammungshintergrund.“<sup>5</sup>

Jede vierte Person in Deutschland kommt aus einer Einwandererfamilie. Würde man tatsächlich den Migrationshintergrund zählen, wären wohl mehr als die Hälfte aller Menschen in Deutschland von Ferda Ataman abgekürzte „Migrahus“.

„Wir haben es satt, dauernd erklären zu müssen, wo wir herkommen und zu beweisen, wie gut integriert wir sind.“

Es geht nicht darum, seinen Migrationshintergrund zu verlieren. Es geht darum, stolz auf seine Migrationsbiographie sein zu dürfen.

Sigrid Kraft

---

3 S. 11 Arbeit & Migration, Geschichten von hier, Katalog zur Landesausstellung 2021 Baden-Württemberg, Mannheim

4 S. 11, Ferda Ataman, Hört auf zu fragen - Ich bin von hier, Frankfurt 2019

5 S. 53/54 Ferda Ataman, Hört auf zu fragen – Ich bin von hier, Frankfurt 2019

## Buchrezension

### Dilek Güngör: Vater und ich

Dilek Güngör ist in Schwäbisch Gmünd geboren und lebt als Journalistin und Schriftstellerin in Berlin.

#### Ihre Herkunft

Die Hauptperson des Buches, die Tochter Ipek, besucht für ein verlängertes Wochenende ihren Vater in der Heimatstadt. Sie weiß, dass er auf dem Bahnhofplatz im Auto sitzend auf sie wartet und nicht auf dem Bahnsteig.



Der Vater kommt in den 70er Jahren aus der Türkei nach Deutschland.

„Eine Wohnung kauft ihr euch?“ fragt Onkel Orhan. „Ihr wollt doch nicht für immer hierbleiben.“ „Für das Geld kriegst du in der Türkei einen ganzen Wohnblock.“ „Wer sich hier was kauft, wird auch hier begraben.“

Ipek sitzt in ihrem ehemaligen Kinderzimmer und hört auf die Geräusche, die von den Tätigkeiten des Vaters herrühren. Die Nähe, die Kind und Vater verbunden hat, ist ihnen mit den Jahren immer mehr abhandengekommen.

Ipek fühlt sich angesichts des Schweigens zwischen ihr und dem Vater ohnmächtig.

#### Ipek entfernt sich von ihrer Kultur

Ipek unterscheidet sich von den anderen Mädchen ihrer Klasse. Sie will keinen Schmuck haben. Sie interessiert sich für das Moped ihres Onkels Mehmet. Nicht das Moped, sondern die Fahrten, die sie unternehmen, finden ihre Zustimmung. Mehmet lässt sie das Moped lenken. Er lässt sie an seiner Zigarette ziehen und kauft ihr ein T-Shirt mit Minnie Maus darauf.

Ipek gehen mit der Zeit die türkischen Wörter aus. Es kommen neue deutsche Wörter hinzu: Schullandheim, Referat, Gottesdienst, Abitur, verknallt sein und mit jemanden gehen.

#### Ipek ist in ihrer Gefühlswelt gefangen

Sie findet Tonbänder in ihrem ehemaligen Kinderzimmer. Für die Interviews hat sie den Journalistenpreis bekommen. Die Gespräche zwischen ihr und türkischen Männern aus einem Ladenlokal der AWO hat sie aufgenommen. Ipek fragt sie, in welchem Land sie einmal beerdigt werden wollen.

Sie stellt sich vor, dass sie ihren Vater interviewt. Aber die Vorbehalte sind zu groß, da sie sich als ein Teil ihres Vaters sieht. Ipek fühlt sich, als wäre sie sieben Jahre alt.

Ipek ist nie aus dem Dreieck Mutter, Vater, Kind herausgekommen. Sie fragt sich: „Wovor fürchte ich mich?“

### **Ipek schämt sich ihrer Kultur und geht auf Abstand zu ihrer Familie**

In der Schule lachen sie über Ipek. Sie muss sich mehr anstrengen, keine dunkle türkische Wurst zu essen und eine Sporttasche von adidas in den Sportunterricht mitzunehmen. Sie wird behaupten, dass sie kein türkisch versteht.

Ipek stellt sich gegen Mutter und Vater. Warum soll sie nähen lernen? Immer soll sie nähen lernen und kochen und backen. Sie wird keine Schneiderin und will auch keine Sofas reparieren.

Wenn Ipek Reis kocht und er gut gelingt, sagt der Vater: „Jetzt kannst du heiraten.“ Wir essen und Vater wird nicht fragen, warum Kai und ich nicht mehr zusammen sind. Mama wird es ihm erzählen.

Mama weiß, dass Steffen ihr Freund ist. Allerdings weiß es der Vater nicht. Ipek vermeidet es, in der Öffentlichkeit seine Hand zu halten. Niemals hat sie ihn auf der Straße geküsst. Der Schein muss vor der Verwandtschaft und dem Vater gewahrt bleiben.

### **Ipek sucht die Nähe des Vaters**

Vater und Tochter werden nicht miteinander sprechen. Sie will nicht reden, sie will Nähe, die Nähe des Vaters. Ipek will wissen, wer der Papa von früher und von heute ist.

Ein einziges Mal umarmt sie nochmals ihren Vater, nachdem sie aufgehört haben, sich zu umarmen. Bei der Beerdigung von Steffens Mutter springt sie auf und drückt ihn an sich. Muss so was passieren, dass sie sich näherkommen?

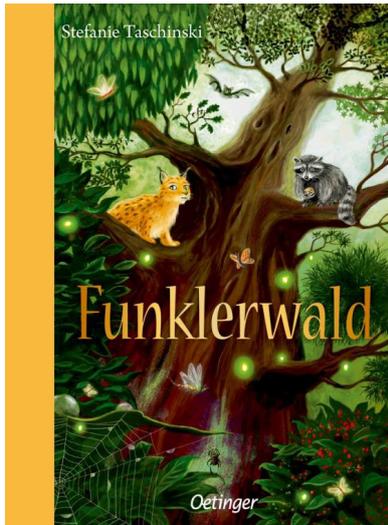
Ipek sucht die Nähe des Vaters, nicht die großen Reden. Aber zwischen ihnen liegen viele Steine. Vieles ist anders in den beiden Kulturen. Ipek lebt dazwischen und kann dies ihrem Vater nicht vermitteln.

Der Ausgang des Buches wird nicht verraten.

Das Buch ist für alle interessant, die mit Menschen mit Migrationshintergrund zu tun hat, oft auf Schweigen treffen und keine Antwort finden. Der humorvolle Roman beschreibt sehr feinsinnig und klug zwischenmenschliche Gefühle.

Der Roman ist 2021 im Verbrecher Verlag Berlin erschienen. Er ist sehr zu empfehlen.

Werner Kraft



**Du kannst alles schaffen,  
wenn ein Freund dir die Pfote reicht!“**

Mitten in der Lockdownzeit erhielten wir dieses Buch als Geschenk – es passt so gut, nicht nur zu unserer Arbeit.

Vielen Dank!

Das Luchsmädchen Lumi lebt schon immer im Funklerwald. Weil ihre Mutter nicht mehr lebt, wächst sie bei ihrer Tante Kette auf. Sie kennt jeden Baum und jedes Tier rund um ihren Bau.

Rus, der Waschbärenjunge kommt neu in den Wald, weil es seinen Heimatwald nicht mehr gibt. Er sucht deshalb mit seiner Familie eine neue Heimat.

Als Lumi in eine Felsspalte fällt, hilft ihr Rus, wieder herauszukommen. Die anderen Tiere des Funklerwaldes mögen keine Neulinge und Fremdlinge. Sie beschließen, dass die Waschbären verschwinden sollen!

Die Waschbärenfamilie wird angefeindet und soll vertrieben werden, obwohl die Mutter gerade vier Babys geboren hat und der Vater verletzt ist.

Lumi und Rus müssen einen Ausweg finden, Die beiden machen sich auf den Weg zu der weisen Fledermaus Maushardt und dem geheimen Wandelbaum. Auf diesem Abenteuer lauern viele Gefahren.

**Die Autorin Stefanie Taschinski** erzählt die Geschichte um eine große Freundschaft und über die wirklich wichtigen Dinge im Leben.

Die Natur, alle Bäume, Pflanzen und Tiere sind so beschrieben, dass man sie sich sehr gut vorstellen kann.



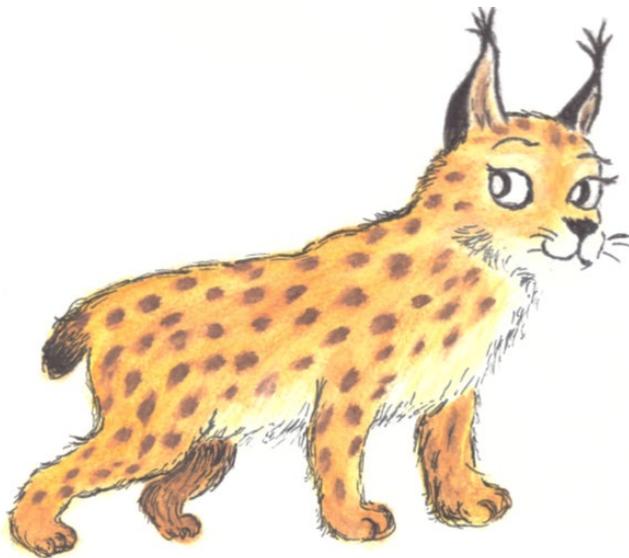
„Da saß ein graues Wesen. Es war ein bisschen kleiner als Lumi, hockte auf seinen Hinterläufen und hielt etwas in den Vorderpfoten, das Lumi auf den ersten Blick nicht erkennen konnte. Sein Fell war schmutzverkrustet und es hatte einen buschigen, schwarz-weiß gestreiften Schwanz.“

„Jetzt konnte sie das Gesicht sehen. HUUU!, durchfuhr es sie. Das Wesen hatte blitzende Augen, und seine Ohren liefen spitz zu. Aber das Seltsamste war: Um die Augen trug es eine schwarze Maske.“ (S. 30/31)

So etwas hatte Lumi in ihrem ganzen Leben noch nicht gesehen. Da sie nicht wusste, was es war, nannte sie es Trolltier.



Die **Illustrationen von Verena Körting** sind wunderschön, ausgestattet mit vielen Details. Schon das Buchcover verspricht viel und macht Lust darauf, den Funklerwald kennenzulernen.



Die gezeichneten Figuren haben Namen, an ihrer Haltung und an den Gesichtern kann man auf den Charakter schließen.

Jedes Tier könnte genauso gut ein Mensch sein. Es geht um wichtige Themen wie Intoleranz, Egoismus, Herrschsucht, Überheblichkeit, ... und um die Kraft der Freundschaft. Die Botschaft: Wenn man sich vertraut und sich füreinander einsetzt, kann man alles schaffen. Gemeinsam ist man stark!

Das Kinder- und Jugendbuch ist ab 8 Jahren empfohlen, meiner Meinung nach jedoch geeignet für Menschen jeden Alters. Die Geschichte zieht einen schnell in den Bann – versprochen.

Der Funklerwald, eine wunderschöne Geschichte über Freundschaft und Toleranz, ist lehrreich und unterhaltsam zugleich. Sie zeigt, was Vorurteile und voreilige Schlüsse bewirken können. Anders sein kann eine Bereicherung sein, man muss sich nur darauf einlassen.

Das Buch „Funklerwald“ von Stefanie Taschinski ist 2015 im Friedrich Oetinger Verlag erschienen und ist auch als Hörbuch und ebook erhältlich.

Sigrid Kraft



**Arbeitskreis ausländische Mitbürger Öhringen e. V.**  
Haus der Jugend, Untere Torstraße 23, 74613 Öhringen

## **Beitrittserklärung**

### **für fördernde Mitglieder**

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
PLZ, Wohnort

\_\_\_\_\_  
E-Mail Adresse

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Arbeitskreis ausländische Mitbürger Öhringen e. V. und verpflichte mich, den von der Mitgliederversammlung festgelegten Beitrag zu bezahlen (zurzeit beträgt der Mindestbeitrag 20 Euro pro Jahr).

\_\_\_\_\_  
*Datum und Unterschrift*

Hiermit ermächtige ich den Arbeitskreis ausländische Mitbürger Öhringen e. V.,  
jährlich den Betrag von \_\_\_\_\_ Euro

( in Worten: \_\_\_\_\_ )

von meinem Konto IBAN \_\_\_\_\_

BIC \_\_\_\_\_

Geldinstitut \_\_\_\_\_ abzubuchen.

\_\_\_\_\_  
*Datum und Unterschrift*

**(Der „Arbeitskreis ausländische Mitglieder Öhringen e.V.“ ist vom Finanzamt als  
gemeinnützig anerkannt und stellt eine entsprechende Spendenbescheinigung aus.)**

## Geschichte über den AK

Man sieht ein Gebäude, das ist nicht ein normales Gebäude, das ist was Besonderes. Es sieht normal aus, aber es ist nicht normal.

Drunten ist was Besonderes, da sind ganz viele Geschichten und Helfer und Kinder, die lernen wollen. Dort lernt man nicht nur, sondern man spielt auch und am Samstag bastelt man.

Man macht auch Ausflüge, z. B. wir sind mit dem AK nach Tripsdrill gefahren und haben in einem Haus übernachtet und noch viele andere Dinge gemacht.

In den AK kommen nicht nur die Großen, sondern auch die Kleinen. Die Kindergartenkinder kommen immer freitags in den AK.

Man lernt auch Geschichten von früher. Der AK ist schon 50 Jahre alt. Und er hat sehr viel erlebt.

Das war die AK-Geschichte und wir wünschen uns, dass Corona weggeht und nie wieder kommt.

Liebe Grüße

Noura



gezeichnet von Stela

